

Stand: 12/2025

## Konzept zur Schuleingangsphase in der Südschule

Die Schuleingangsphase beginnt bereits mit den ersten Kontakten der Schule bzw. der zukünftigen Schüler:innen und deren Eltern, während die Kinder noch den Kindergarten besuchen.

Deshalb gliedert sich die Schuleingangsphase in drei Abschnitte:

- Kontakt der zukünftigen Schüler:innen und deren Erziehungsberechtigten zur Schule **vor der Einschulung**
- **die ersten Schulwochen** nach der Einschulung
- Schuleingangsphase während der **ersten zwei bzw. drei Schulbesuchsjahre**

An der Südschule werden die zukünftigen Schulneulinge schon während **des letzten Kindergartenjahres** durch Kontakte und Aktivitäten begleitet.

Seit 2007 werden in NRW alle Kinder, die **in zwei Jahren** schulpflichtig werden, daraufhin untersucht, ob ihre Sprachentwicklung altersgemäß ist und ob sie die deutsche Sprache hinreichend beherrschen. Seit 2014 werden Kinder, die nicht in der Kindertageseinrichtung überprüft werden (dürfen/können) von Grundschullehrkräften oder sozialpädagogischen Fachkräften in der Grundschule mit dem Verfahren „Delfin 4“ überprüft. Hier wird der Einzeltest „Besuch im Pfiffikushaus“ eingesetzt.

Für interessierte Erziehungsberechtigte findet ein **Informationsabend** zu den schulischen Konzepten der jeweiligen Fischelner Grundschulen vor dem jeweiligen „Tag der offenen Tür“ statt.

Als weiteres Angebot zur intensiveren Auseinandersetzung mit der Südschule bietet sich der **„Tag der offenen Tür“** an, an dem sowohl Unterricht gezeigt wird als auch Gespräche mit erfahrenen Eltern und Lehrkräften sowie der Schulleitung in einem informellen Rahmen möglich sind.

Danach schließt sich die offizielle **Anmeldung** an, zu der Erziehungsberechtigte und Kind zu einem persönlichen Gespräch mit der Schulleitung eingeladen werden. Hier findet eine erste Diagnostik statt, um ggf. Hinweise auf besondere Förderschwerpunkte im vorschulischen Bereich zu bekommen.

An einem Tag im darauffolgenden Jahr werden die Kinder zu einem **Einschulungsparcours** eingeladen, den sie ohne ihre Eltern bewältigen müssen. Sie bearbeiten in kleinen Gruppen, begleitet von Lehrer:innenteams aus dem Kollegium und Erzieher:innen aus den umliegenden Kindergärten, Aufgaben aus unterschiedlichen Bereichen, die Einblick in verschiedene Kompetenzen der Schulneulinge bieten. In einem anschließenden Erfahrungsaustausch mit den Erzieher:innen werden Beobachtungen und weitere Notizen in den schon bei der Anmeldung angelegten Diagnosebogen eingetragen.

Nachdem die Verteilung der Schüler:innen auf die bestehenden, jahrgangsgemischten Klassen erfolgt ist, können die Kinder ihre zukünftige Klasse in einer **„Schnupperstunde“** kennen lernen.

Vor den Ferien erhalten die Erziehungsberechtigten dann noch ein **Informationsschreiben** mit allen notwendigen Materialien zum Beginn der Schulzeit, in dem bereits der erste Klassenpflegschaftsabend angekündigt wird.

**Am ersten Schultag** findet eine Einschulungsfeier statt, deren erster Teil ein ökumenischer Gottesdienst ist. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Alle Schulneulinge

versammeln sich dann mit ihren Erziehungsberechtigten im Foyer der Schule, wo die schulische Begrüßungsfeier beginnt, zu der einzelne Klassen Lieder oder Spielszene

beitragen. Durch die Klassensprecher:innen der bereits bestehenden Klassen werden die Schüler:innen dann in ihre erste Unterrichtsstunde geführt.

Während dieser Zeit gibt es weitere Informationen für die Eltern und ein Cafeteria-Angebot durch Vertreter:innen der Klassenpflegschaften, bei dem ein zwangloses Kennenlernen möglich ist.

Zum ersten Klassenpflegschaftsabend werden die Eltern der Schulneulinge noch einmal separat eingeladen, um spezielle, klassenspezifische Informationen zu bekommen und individuelle Fragen zu klären.

Nun beginnt die Phase, in der sich die Erstklässler:innen in das Schulleben eingewöhnen. Durch das jahrgangsübergreifende Prinzip werden schnell alle Rituale weitergegeben und die Schüler:innen sind bereits nach kurzer Zeit „richtige“ Schulkinder. Für alle Abläufe finden sich Vorbilder, an denen sie sich orientieren können. So erübrigen sich zeitraubende Einführungsphasen in das Miteinander.

Als besonders intensive Lernzeit für Erstklässler:innen wird für die Schüler:innen eine Unterrichtsstunde in der Woche eingeplant, in der nur diese kleine Gruppe von der/dem Klassenlehrer:in unterrichtet wird und besondere Themenschwerpunkte erarbeitet werden können.

**Die Schuleingangsphase während der ersten zwei bzw. drei Schuljahre** gestaltet sich ebenfalls problemlos. Falls sich herausstellt, dass ein Kind nicht alle Lernziele innerhalb der vorgegebenen Zeit erreichen kann, nimmt es dann am Unterricht der Lerngruppe teil, der ihm ein Aufarbeiten der Defizite ermöglicht. Weitere individuelle Förderangebote unserer Sonderpädagog:innen und MPTler wie die „Lesedetektive“ oder „Zahlendetektive“ können außerdem dazu beitragen, benötigte Kompetenzen aufzubauen. Dabei bleibt das Kind jedoch die meiste Zeit im bekannten Klassenverband und das soziale Umfeld bleibt konstant.